



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen

Hauser, Alois

Wien, 1880

Einfluss der norditalienischen Renaissance und des Mittelalters.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84577)

reich durchgebildeten Decken stehen unter dem vollen Einflusse norditalischer Architektur.

Den vollen Charakter des Styles zeigen jene Räume, welche entsprechend der Holzdecke mit Holztäfelungen an den Wänden versehen sind. Hier, wo die Architektur mehr in's Gebiet der Kunstindustrie eintrat, war für die freie Behandlung der Säulen und Gebälke mit den vielen füllenden Flächen der reichen Fantasie und der Holztechnik in Plastik und Intarsia ein grosses Feld offen. Es gehören demnach auch diese Wandtäfelungen, wenn sich auch häufig genug Barockes und Ungereimtes in die Form mischt, zu den besten Leistungen des Styles (Fig. 96).

Plafonds und Täfelungen in reichster Durchführung im Haffner'schen Hause in Rothenburg a. d. T., Spieshof und Bärenfelserhof zu Basel, Seidenhof zu Zürich, Ehingerhof in Ulm, Pellerhaus und Hirschvogelhaus zu Nürnberg, Rathhaus in Augsburg, Schloss Velthurns und Tratzberg in Tirol, Capitel-saal in Münster und an vielen anderen Orten.

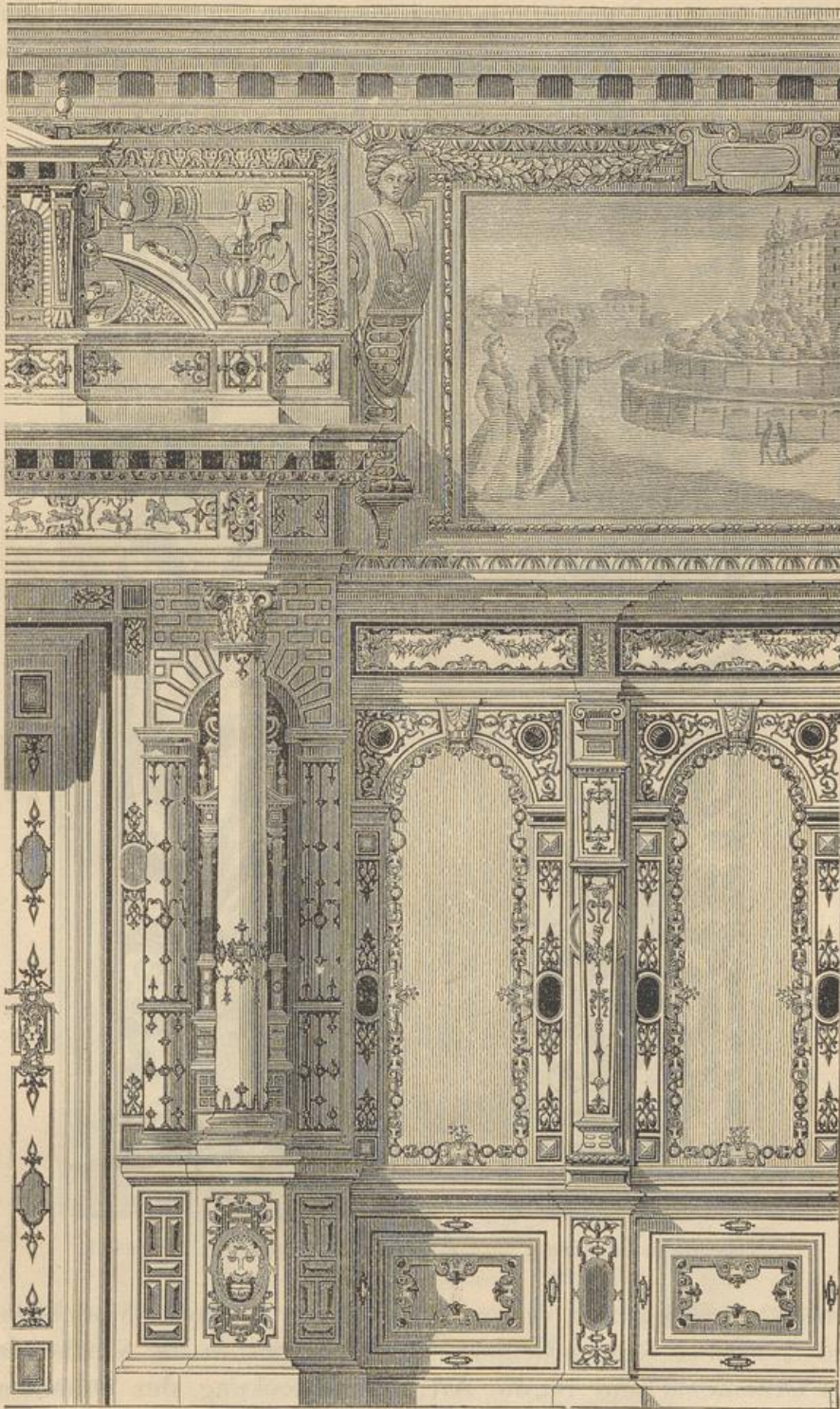
Farbige Decorationen im Style der Grottesken im Bergschlosse der Trausnitz, Stuckdecken in Landshut und vollständig italienisch im Sternschlosse in Prag.



Das deutsche Renaissance-Ornament.

Die Ausbildung der ornamentalen Zier geht der Entwicklung der Architektur im Sinne des neuen Styles um ein Beträchtliches voraus. Die Renaissanceformen sind den grossen Malern und Zeichnern schon früher geläufig und finden im Kunstgewerbe Anwendung, während die Architekten erst allmählig der neuen Richtung folgen. Die norditalische Renaissance und das Mittelalter üben den grössten Einfluss auf das Ornament, das nun der Antike noch um einen Schritt entfernter steht, als das der Franzosen und Italiener. Doch kommt auch an den deutschen Renaissancebauten nicht selten eine Ornamentirung in Geltung, für welche in Bezug der Motive, der Vertheilung in der Fläche, der verschiedenen Techniken in der Darstellung Alles das gelten darf, was bei Besprechung des italienischen Ornamentes erwähnt wurde, ohne dass freilich in der Durchbildung des vegetabilen, besonders aber figuralen Schmuckes jene Vollendung wie in Italien erzielt wurde.

Fig. 96.



Dürther Großes Räder Wien.

Wandtäfelung.